

Achtung, WhatsApp-Nutzer: So gefährdet ihr unbewusst eure Daten!

WhatsApp-Nutzer sollten aufpassen: Ein neues Datenschutzproblem ermöglicht die Weitergabe persönlicher Daten an Drittanbieter. Erfahren Sie, wie Sie Ihre Daten schützen können.

Kosmo, Österreich - Eine aktuelle Untersuchung hat auf erhebliche Datenschutzprobleme bei beliebten Messengerdiensten, insbesondere WhatsApp, hingewiesen. Laut **Kosmo** gibt die Linkvorschau-Funktion von WhatsApp beim Teilen von Links persönliche Daten preis. Diese Funktion erstellt automatisch ein Vorschaubild und einen Kurzttext, wenn Nutzer einen Link versenden. Dabei wird die IP-Adresse des Absenders an Drittanbieter weitergegeben, was bedeutet, dass diese das Surfverhalten der Nutzer nachverfolgen und analysieren können.

Das Problem ist nicht neu, denn WABetaInfo hat bereits auf diese Datenschutzrisiken hingewiesen. WhatsApp hat dies in seinen FAQ bestätigt, was die Besorgnis der Nutzer weiter schürt. Während die Linkvorschau deaktiviert werden kann, reicht eine einfache Einstellung in den WhatsApp-Datenschutzoptionen nicht aus, um das Vertrauen zu sichern. Die Deaktivierung wurde im ersten Halbjahr 2024 eingeführt und steht derzeit für Beta-Tester auf iOS und Android zur Verfügung. Ein breiter Rollout ist in den kommenden Wochen geplant.

Datenschutz und gesetzliche Rahmenbedingungen

Die Bedenken um den Datenschutz bei Messengerdiensten

werden durch eine Untersuchung des Bundeskartellamtes untermauert. Diese Analyse hat ergeben, dass viele Dienste, darunter auch WhatsApp, persönliche Daten von Nutzern aus Deutschland und Europa in den USA speichern. Dies verstößt gegen die Datenschutzgrundverordnung (DGVO), die eine Speicherung nur am Ort eines vergleichbaren Datenschutzniveaus erlaubt. Insgesamt wurden 40 Dienste befragt, wobei mindestens neun von ihnen Daten außerhalb der EU speichern, wie **Chip** berichtet.

Angesichts dieser Entwicklung stellt sich die Frage, wie Nutzer ihre Daten schützen können. Die **Bundesbeauftragte für den Datenschutz** empfiehlt, bei der Auswahl von Messengerdiensten auf bestimmte datenschutzrechtliche Kriterien zu achten. Eine transparente Datenschutzerklärung ist ein Muss, ebenso wie Informationen über die Verarbeitung personenbezogener Daten. Nutzer sollten auch die Möglichkeit haben, ihre Einwilligung zur Datenverarbeitung jederzeit zu widerrufen und über ihre Rechte informiert sein.

Sicherheitsbedenken und Nutzerverantwortung

Besonders in Zeiten, wo persönliche Informationen oft unreflektiert ausgetauscht werden, sind Sicherheits- und Datenschutzüberlegungen von zentraler Bedeutung. Die bereitgestellten Kommunikationsdienste bieten nicht nur einfache Textnachrichten, sondern auch Funktionen wie Sprachnachrichten und Videoanrufe, was die datenschutzrechtlichen Fragen noch komplexer macht. Nutzer sollten daher kritisch hinterfragen, wie ihre Daten verarbeitet werden und die Datenschutzerklärungen der Anbieter substantiell prüfen.

Zusätzlich ist es hilfreich, sich über die Privatsphäre-Einstellungen der gewählten Messengerdienste zu informieren. So können Nutzer die Sichtbarkeit ihrer Profilinformationen, den Zugriff auf das Telefonbuch und andere wichtige Aspekte

steuern. Für jede umfassende Entscheidung über den Einsatz solcher Dienste sollten diese Faktoren sorgfältig abgewogen werden, um die eigenen Daten bestmöglich zu schützen.

Details	
Ort	Kosmo, Österreich
Quellen	• www.kosmo.at • www.chip.de • www.bfdi.bund.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at